Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 15

**Artikel:** Pädagogische Aufklärungen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-529549

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Pädagogische Aufklärungen.

- 14. Beruhen unsere Renntnisse vom Dasein Gottes und der Seele auf den "Glauben", "Gefühl" oder "Wissen"? "Wie die Gottheit vorshin, so ist die Seele jetzt ein transzendenter Begriff und empirisch nur in dem Sinne zu nehmen, daß nicht von Geburt an die betreffenden Gefühle möglich sind, sondern erst später erfahren werden müssen. Dazgegen sind diese beiden Begriffe, Gottheit und Seele, nicht in dem Sinne empirisch wie die gewöhnliche wissenschaftliche Erkenntnis. Wir wissen von diesen Dingen nicht im gewöhnlichen Sinne, wir glauben an sie" (II, 435.) "Mit dem Hinweis auf eine letzte Ursache kann man nie die Gottheit erweisen, sondern nur mit dem Hinweis, der in jenen Trieben vorliegt, die wir religiöse heißen." (II, 435, Unm.)
- 15. Was ichreibt Dr. Mehmer über den erhaltenen Religiongun= terricht und die "Behn Gebote" ? "Ich muß gestehen, daß ich aus der gangen Jugendzeit, die so reich an religiofer Unterweisung mar, tein einziges Erlebnis aufbewahrt habe, das mir von religios erbauender Wirfung gewesen mare" (I, 77). - "Bei ber Ronfirmation ftorte mich . . . . die Erinnerung an manche bittere Stunde des Religionsunterrichtes, die Freude, dem gestrengen Stellvertreter Gottes aus ben Augen au tommen, die Rirche nicht mehr besuchen au muffen. Und heute ift bas alles in der Errinnerung nocht nicht getilgt." (I, 77) - "Eine ber unangenehmften Erinnerungen find mir die Behn Gebote, weil es Gebote Gottes find, und andere hatte ich fie nie gefannt. Wer fie nicht der Reihe nach fagen konnte! Gilt es doch als eine Schande, nicht zu wiffen, das wievielte dieses und jenes Gebot fei. 3ch bin darüber binausgekommen, benn gludlicherweise habe ich es soweit gebracht, daß ich mit Sicherheit, und dies unter der gutigen Silfe eines besonders pfpchologischen Gesetzes (der Initial- und Finalbetonung, um mit Lips ju reben), nur noch bas erfte und bas lette Gebot berfagen tann. Wie gang anders murbe boch die Sache, wenn man jur Autonomie ber religiöfen Erziehung greifen wollte. Ihr Sinn mare bann ber: Richt weil Gott folche Gebote gemacht hat und von den Menschen Gehorsam verlangt, muffen fie befolgt werden, sondern wir wollen fie befolgen, weil wir sie, wenn sie nicht bereits stünden, selber gerade so schaffen würden." ("Die Formulierung der Gebote muß aber, unferem fortgeschrittenen Rulturempfinden entsprechend, eine Erneuerung erfahren." Unm. von Dr. M.) II, 224.
- 16. Coll der irrende Gelehrte sich dem Urteile der mahrheitlehrenden Rirche unterwerfen? "Die verderblichen Folgen einer heterono-

men Misachtung der Person zeigen sich in der Deffentlichkeit am deutlichsten auf dem Boden jener Kirche, deren Glieder das Wort zu widerrusen vermögen, das sie zuvor aus persönlicher Ueberzeugung zu sprechen vermeinten. Die Unsicherheit dieses Meinens ist ebenso kläglich wie das devote Widerrusen, aber das kläglichste ist ein System, dessen Grundlagen vollendete Heteronomie bedeuten. Seine Glieder verraten in drastischer Weise, wie gründlich das System jene Gefühle der persönlichen Selbstachtung ersticken kann. Das Reich Gottes auf Erden ist ein Reich selbständiger, starker, in sich gesestigter Persönlichseiten, nicht eine blinde, gefügsame Herde." (II, 436).

- 17. Soll man sich den geoffenbarten Glaubens= und Sittenlehren bengen? "Da ist zum voraus zu bemerken, daß wir uns grundsählich nicht in den Dienst überlieferter Sätze stellen, auch wenn sie noch so sehr als heilig gelten sollten. Das vernünstige Verhalten besteht darin, daß wir prüsen, ob diese Sätze, die immer auch menschlichen Ursprungs sind (ohne Ausnahme), von uns das Menschenmögliche verslangen oder etwas Uebermenschliches. Im letzteren Falle beugen wir uns sere Einsicht vor keiner altershaften Ehrwürde". (II, 418).
- 18. Wie man die Behre der Rirche über Lohn und Strafe im Jenseits entstellt. "Wie die religiose Lehre an sich den Menschen heteronom beigebracht wird, fo ift auch die religiofe Sittlichkeit heteronom begrundet. Das ift eine Tatfache, die lagt fich ichlechterdings nicht leugnen. Welche Rolle spielen Lohn und Strafe im Jenseits für fo viele Aber die Bibel fagt es ju beutlich, wenn fie bon Beulen und Bahnetlappern fpricht. Welch ein ichrecklicher Gott auch, ber bie Sünden der Bater heimsucht an den unschuldigen Rindern bis ins dritte und vierte Glied. Ich weiß, wie viele Schuler, die ben Religionsunterricht befuchen, ein tiefes, inneres Bedürfnis empfinden, über religibse Dinge in einer menfchenwürdigen Form Aufschluß zu erhalten." (II, 425). - "Es ift fehr merkwürdig, ju feben, wie die Rirche, idealerweise, bie berufene Suterin ber Religion, den Menschen qualt, ihm brobt, Schreden einflößt, ihn wie ein vernunftlofes Wefen behandelt, bem "Bott" nicht einmal die Ehre bes Bebrauchs jener Rrafte gonnt, Die er felbst ihm geschentt haben foll. Für febr viele Menichen ift Gott ein Bott, der Furcht einflößt, ein ftrafendes, ja ein barbarifch ftrafendes Befen" (II, 424). Welche Rirche behandelt den Menschen wie ein bernunftlofes Wefen "?? - - - Hr. Dr.!! - -
- Hr. Dr. Meßmer verwirft also den alten Erziehungsgrundsat: "Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit", zweiselt an der wissenschaftlichen Wahrheit der Bibel, leugnet die Gottheit Christi, lehnt die

Dogma ab, erklart ben Rirchenbesuch als Beuchelei, meint, die Rirche gebe wegen pabagogischen Difftanden und bogmatischem Starrfinn einer Ratastrophe entgegen, bezeichnet die kirchlichen Beremonien als vollkommen wertlos, erklart die menschliche Beiligung als eine pure Frucht fittl. Taten, Onade und religiofe Uebungen find unnuk, die Taufe als ein Symbol (ohne innere Gnade) zc. Ale Mann von Charafter muß Dr. Megmer in ber Unterrichtsftunde nach den gleichen Grundfähen unterrichten, wenn er auch infolge "freundl. Winke" von oben Die religiöfen Folgefäte, welche fich aus feinem philosophischen Denkgange ergaben, nicht mehr offen aussprechen darf. Dr. Megmers "Lehrbuch ber Pinchologie" (in Banden der Schüler) mit Sagen wie : "ber Wille ift, wie bie Aufmerksamkeit, nichts Binchisches", zc. führt gur Leugnung ber substantiellen, unsterblichen Seele und bricht so ganzlich mit dem Christentum. Den Böglingen der 4. Rlaffe gab Dr. Megmer die Aufgabe, fich barüber zu außern, welche Eigenschaften ein Chemann, bezw. eine Chefrau nach bem Wunsche ihres Bergens haben foll!!! Gin Seminarift schrieb unter anderem, er wünsche sich eine Frau, "die sich von den Schranten der Rirche losgemacht und zu einer freien Weltanfchauung emporgeschwungen hat." Diefen Unterricht nennen die Seminaristen "objektiv"! Dr. Degmer fchreibt: "Als Gymnafiaft hat man keine eigenen Bedanken. Welche Selbsttäuschung, wer bas boch annehmen wollte!" Bilt bas von ben Seminariften auch? Sind fie bereits auf die Grundfake ihres Lehrers eingegangen ?

Hat des gläubig katholische und das protestantische St. Gallervolk den 4. Seminarkurs dazu eingeführt?? Es lebe die freie wissensschaftliche exacte, gewissenhafte und solide Forschung, wir Christen suchten sie nicht, wir bedauern nur, "daß die Studien über das Nervensystem, die Lokalisierungen und die Sinne nicht noch weiter vorangeschritten sind," schreibt Richet. "Die wahre Philosophie des Christentums ist aufnahmebegierig für alle wirklichen Resultate der mos dernen Wissenschaft, wie sie auch aufnahmes und assimilationssähig für dieselben ist." Aber vor den leicht hingeworsenen, vielsach unerwiesenen und doch so folgenschweren Behauptungen und Hypothesen Dr. Mehmers verschone man das christliche St. Gallervolk! Oder wird nur der Freissung geschützt, der christliche Glauben aber nicht?

# \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —